

TRIATHLON

Ein Steirer ist scharf auf den extremen Sieg

Früh aufstehen heißt es am Samstag für die Teilnehmer, Betreuer und Zuseher beim Austria eXtrem-Triathlon. Um 4.30 Uhr fällt im Süden von Graz (beim Seitenarm der Mur) der Startschuss zum härtesten Triathlon der Alpenrepublik. 3,8 Kilometer Schwimmen im Fluss, mit dem Rad über das Gaberl, Hohen-tauern auf den Sölkpass (210 km) und dann noch im Laufschrift von der Sölksperrre 43 Kilometer zur Talstation der Dachstein-Seilbahn.

Im internationalen Feld von China über Südafrika, Belgien bis Neuseeland ist mit Christoph Schlagbauer (28) ein Steirer ein ganz heißer Anwärter auf den Sieg. Der Weizer bereitet sich seit Oktober gezielt auf das Rennen vor: „Dieses Rennen darf man nicht zu offensiv beginnen. Ich will meine Radstärke zwar aus-spielen, ohne mich zu verheizen. Beim Laufen kann sonst

sehr viel schiefgehen.“ Die Strecke hat er sich schon genau angesehen, die Gegner studiert: „Hier ist jeder ein Sieger, der ins Ziel kommt, und ich will von den Siegern der schnellste sein. Es wäre dumm, zu sagen, dass ich nicht gewinnen will.“ Renommierte, internationale Rennen hat „Schlagi“ zuletzt ausgelassen, sich auf lokale konzentriert. Da hat er zwar Siege gefeiert, wurde dafür in der Szene aber auch kritisiert. „Ich habe mich dazu aus budgetären Gründen entschieden und Rückmeldungen und Wertschätzungen sind zu Hause einfach viel größer“, sagt der M18-Vizeweltmeister von Hawaii 2013, „aber ich werde in Zukunft versuchen, da einen Mittelweg zu finden, denn ein Stockerlplatz bei Ironman als Profi ist noch immer mein großes Ziel.“ Nächstes Jahr will er in Klagenfurt wieder an den Start gehen.



Christoph Schlagbauer beim Training am Fuße des Dachsteins KK